

## Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

### des Bürgerforums Eversburg, Hafen (15)

am Donnerstag, 25. November 2010  
Ort: Jugendzentrum WestWerk, Atterstraße 36

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.50 Uhr

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Dr. Baier, Finanzvorstand  
Frau Maskos, Osnabrücker ServiceBetrieb  
Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau / Leiter Fachdienst Straßenbau

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Herr Tegeler, Leiter Immobilien und Organisation

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Einführung der Wertstofftonne
  - b) Verbindungsweg zwischen Barenteich und Sedanstraße: Sanierung der Fahrbahndecke
  - c) Verkehrssituation Piesberger Straße - Richtung Natruper Straße - Pagenstecherstraße (Missachtung des Linksabbiegeverbots)
  - d) Belastungen durch die Fa. Borgelt (Sachstand) / Baugebiet In der Masch - Schadensersatz aufgrund fehlerhafter Bauleitplanung (Emissionen der benachbarten Eisengießerei)
  - e) Neubau Umspannwerk Petrusallee (Beeinträchtigungen durch die Anlage / Ersatzpflanzung für gefällte Bäume)
  - f) Abwurfmöglichkeit für Hundekot-Beutel / Papierkörbe am Haseuferweg
  - g) Schutz vor Bahnlärm
  - h) Bahnunterführung Piesberger Straße (Abflachung der Rampe)
  - i) Eröffnung/Erschließung der Mülldeponie Piesberg (Rohstoffgewinnung)
  - j) Bauruine Barenteich
  - k) Sichtbehinderung Einmündung Kirchstraße in die Atterstraße
  - l) Kasernengelände an der Landwehrstraße
  - m) Stadtteilbücherei Eversburg (Schließungstermin)
  - n) Eisenbahntunnel Schwenkestraße (Beschädigungen der Handläufe)
  - o) Buswartehäuschen für die Haltestelle „Bahnhof Eversburg“, Atterstraße/Klatte
  - p) Friedhof Eversburg (Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzeptes)
  - q) Sanierung Fußgängertunnel Atterstraße zum Eversburger Bahnhof
  - r) Buslinie 21 (Umsteigen am Eversburger Platz)
  - s) Reinigung Bushaltestellen (ehem. Kaserne Landwehrstraße)
  - t) Beschilderung Regenrückhaltebecken „In der Masch“
  - u) Ratten am Regenrückhaltebecken „In der Masch“

- v) Probleme Schwenkestraße (Geschwindigkeitsüberschreitungen, Missachtung des Halteverbots)
  - w) Reinigung der Wege und Anlagen im Baugebiet „In der Masch“
  - x) Unnützes Schild („30“-Zone Sofie-Hammer-Straße)
  - y) Verlegung der Gas- und Wasserleitungen (Aufbringen der Teerdecke)
  - z) Ansiedlung der Spedition Koch am Fürstenauer Weg und die Schwerlastwagenzunahme über Wersener, Klöckner- und Brückenstraße
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- a) Finanzlage der Stadt Osnabrück
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 60 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Graschtat, Herr Jürgens, Herr Twent) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 05.05.2010 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

## **2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)**

### **2 a) Einführung der Wertstofftonne**

Frau Maskos vom Osnabrücker ServiceBetrieb berichtet anhand einer Präsentation über die versuchsweise Einführung der Wertstofftonne.

Aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen, wonach vorgesehen ist, dass ab 2015 Metalle, Glas und Kunststoffe getrennt zu sammeln sind, plant der Osnabrücker ServiceBetrieb, in einem Testgebiet die Wertstoffe Holz, Metall und Kunststoffe im Rahmen einer Wertstofftonne separat zu erfassen. Dieser Pilotversuch soll dazu dienen, Erkenntnisse über die Inhalte der Wertstofftonnen sowie über die Mengen zu erhalten. Das Testgebiet befindet sich jeweils zu einem Teil in den Stadtteilen Eversburg und Hafen und umfasst ca. 1.000 Grundstücke. Es entstehen keine Mehrkosten für die teilnehmenden Haushalte. Die Aufstellung der Wertstofftonnen erfolgt ab Mitte Dezember. Die Leerung der Wertstofftonnen erfolgt immer montags, im 4-wöchentlichen Rhythmus, zusammen mit der Biotonne. Der erste Termin für eine Leerung der Wertstofftonnen ist am 10. Januar 2011.

Es können keine lizenzierten Verpackungsabfälle mit dem Grünen Punkt in der Wertstofftonne gesammelt werden. Für diese Entsorgung und Verwertung ist die Duales System Deutschland GmbH (DSD) zuständig. Die DSD finanziert sich über die Lizenzgebühren des Grünen Punktes, die die Herstellerfirmen bzw. Abfüller auf Basis des Verpackungsgewichtes und der in Deutschland abgesetzten Stückzahl entrichten. Für das Stadtgebiet von Osnabrück hat die DSD bis 2013 die Osnabrücker Abfallwirtschaftsgesellschaft mbh (OAG) mit der Abholung der gelben Säcke beauftragt.

Ein Bürger fragt, wie viele Grundstücksbesitzer sich am Test beteiligen werden.

Frau Maskos berichtet, dass sich nur etwa 4 % der Grundstücksbesitzer vom Test abgemeldet hätten. Einige Grundstücksbesitzer hätten bereits zusätzliche Tonnen angefordert. Sie teilt weiterhin mit, dass mit der Auslieferung der Tonnen eine Sortieranleitung mitgeliefert wird. Die Termine für die Abfuhr sind zusätzlich im Müllabfuhrkalender 2011 vermerkt, der bis Ende Dezember im Stadtgebiet über die Briefkästen verteilt wird.

Eine Bürgerin gibt zu bedenken, dass schon mehrere Tonnen auf einem Grundstück stehen würden, nun eine weitere Tonne hinzukäme und außerdem der gelbe Sack im Einsatz sei.

Frau Maskos erläutert, dass eine gesetzliche Vorgabe zur Erfassung der Wertstoffe umzusetzen sei. Die - zeitlich vorerst unbegrenzte - Testphase in den Stadtteilen Eversburg und Hafen diene dazu, Erfahrungen zu sammeln. Ziel sei es, durch die Verwertung der eingesammelten Wertstoffe Erlöse zu erzielen, um die Müllgebühren stabil zu halten. Daher sei es besonders wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger diese Sammlung der Kommune unterstützen. Wenn private Anbieter diese Wertstoffe einsammelten, würden auch die Erlöse in privater Hand verbleiben. In anderen Kommunen, die bereits Pilotprojekte durchführen, sei

der Zuspruch der Bevölkerung überwiegend positiv. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt könne in Osnabrück noch keine gemeinsame Sammlung mit den Abfällen des „grünen Punktes“ durchgeführt werden, da die Stadt Osnabrück zurzeit kein Auftragnehmer des DSD sei.

## **2 b) Verbindungsweg zwischen Barenteich und Sedanstraße: Sanierung der Fahrbahndecke**

Herr Twent und Herr Schoppenhorst fragen, wann die desolate Fahrbahnoberfläche erneuert wird.

Herr Schmidt berichtet, dass es in den letzten Jahren öfter Beschwerden über den Zustand dieses Straßenabschnittes gab, der auch für die Fußgänger und Radfahrer, die das Naherholungsgebiet im Bereich Natruper Holz / Heger Holz / Rubbenbruch nutzen, von Bedeutung ist. Der gesamte Straßenzug Sedanstraße+Barenteich vom Klinikum bis zur Landwehr wurde daher immer im Zusammenhang gesehen. Der für einige Teilabschnitte im Bereich der Bebauung und des Sportplatzes vorgesehene Ausbau wurde mehrmals aus finanziellen Gründen verschoben. Die Fahrbahn wurde immer wieder ausgebessert. Der Zustand der Straßenoberfläche sei zwar kritisch, aber akute Gefährdungen seien nicht ersichtlich. Ob eine Sanierung der Straßendecke mit Unterhaltungsmitteln der Straßen- bzw. Radwegeunterhaltung möglich sei, müsse noch innerhalb der Verwaltung geklärt werden. Allerdings ließe die Finanzlage der Stadt Osnabrück wenig Spielraum für eine solche Maßnahme. Die Verwaltung wird in der nächsten Sitzung des Bürgerforums berichten.

Ein Bürger teilt mit, dass der Straßenzug seitens der Anlieger für zufriedenstellend gehalten und daher ein Ausbau mit Anliegerbeteiligung an den Kosten nicht für erforderlich gehalten werde. Benötigt würden zusätzliche Stellplätze für die Besucher des Naherholungsgebiets rund um den Rubbenbruch.

## **2 c) Verkehrssituation Piesberger Straße - Richtung Natruper Straße - Pagenstecherstraße (Missachtung des Linksabbiegeverbots)**

Herr Twent und Herr Schoppenhorst berichten, dass - obwohl ausdrücklich nur das Rechtsabbiegen erlaubt ist - Kfz von der Piesberger Straße nach links in die Pagenstecherstraße einbiegen und gefährliche Fahrmanöver durchführen.

Herr Schmidt berichte, dass eine konsequente Vermeidung des unerlaubten Linkseinbiegens von der nördlichen Piesberger Straße in die Pagenstecherstraße nur mit der Schließung der Lücke in der Mittelinsel möglich ist. Allerdings wurde im Rahmen der Baumaßnahme an der Pagenstecherstraße an dieser Stelle eine Wendemöglichkeit für Fahrzeuge aus dem Bereich der Verbrauchermärkte (ALDI, Dänisches Bettenlager und weitere) eingerichtet, um Wendemanöver im Bereich Klöcknerstraße, die dort aus der linken Geradeausspur erfolgen müssten, zu reduzieren. Mit einem Lückenschluss der Mittelinsel im Bereich Piesberger Straße sind daher negative Auswirkungen auf das Wendeverhalten zu erwarten. Zur weiteren Gewährleistung einer ausreichenden Fahrbahntwässerung wären zudem auch recht umfangreiche Anpassungen der Fahrbahndeckenhöhen erforderlich. Die aktuelle Unfallstatistik zeigt diesbezüglich nach Auskunft der Polizei trotz der längeren Vollsperrung der Atterstraße und des damit verbundenen Mehrverkehrs über die Piesberger Straße keine Auffälligkeiten. Der Punkt soll jedoch weiterhin beobachtet werden.

Eine Bürgerin berichtet, dass das Schild mit dem Gebot „Abbiegen nach rechts“ vor kurzem wieder umgefahren wurde. Sie teilt weiterhin mit, dass die Verkehrssituation in diesem Bereich ohnehin unübersichtlich sei, da man als Rechtsabbieger auf den Verkehr aus zwei Straßen sowie auf die Fußgänger, die über die Mittelinseln queren, achten müsse.

Ein Bürger spricht die Ausfahrt auf die Pagenstecherstraße stadtauswärts kurz vor der Einmündung Klöcknerstraße an. In diesem Straßenabschnitt gibt es einen kombinierten Fuß- und Radweg. Die Kfz, die von den Parkplätzen auf die Straße fahren, achten nicht auf Radfahrer.

Herr Schmidt erläutert, dass ein Fehlverhalten einzelner Verkehrsteilnehmer leider nicht verhindert werden könne. Er schlägt vor, dass vor Ort im Rahmen einer Verkehrsschau geprüft wird, ob an den Ausfahrten Piktogramme mit dem Fahrradsymbol aufgetragen werden können.

Ein Bürger teilt mit, dass der abgesenkte Wegeabschnitt für Radfahrer zur Straße noch flacher gestaltet werden müsse.

Eine Bürgerin berichtet, dass an der Kreuzung Eversburger Platz beim Linksabbiegen von der Atterstraße in die Pagenstecherstraße durch Schilder die Sicht auf die Fußgänger versperrt wird, die zwischen Apotheke und Sparkassenfiliale queren.

## **2 d) Belastungen durch die Fa. Borgelt (Sachstand) / Baugebiet In der Masch - Schadensersatz aufgrund fehlerhafter Bauleitplanung (Emissionen der benachbarten Eisengießerei)**

Frau Graschtat erkundigt sich nach dem Verfahrensstand. Herr Meyer sieht das Wohneigentum und der Wert der Grundstücke im Baugebiet In der Masch durch den Betrieb der Eisengießerei als beeinträchtigt an.

Das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Osnabrück (GAA) teilt mit, dass sich gegenüber dem im Bürgerforum Eversburg, Hafen am 05.05.2010 mitgeteilten Sachstand nichts wesentlich Neues ergeben hat. Das Verfahren dauert an. Gegen die Aufforderung, die Gutachten zu überarbeiten, hat die Firma Rechtsmittel eingelegt. Die Entscheidung der Gerichte steht noch aus.

Der Stadt Osnabrück liegen seit Anfang Oktober (04.10.2010) Schreiben einiger Anlieger der Straße In der Masch auf Schadenersatz wegen Amtspflichtverletzung vor. Die Anlieger machen geltend, dass der dort gültige Bebauungsplan Nr. 379 – Landwehrstraße / Schwenkestraße – trotz Kenntnis der nahe gelegenen Eisengießerei aufgestellt worden sei. Von dem Betrieb gingen erhebliche Emissionen aus, die bei der Aufstellung des Bebauungsplanes nicht hinreichend untersucht und in die Abwägung eingestellt worden seien. Der genannte Bebauungsplan wurde am 03.07.1998 rechtsverbindlich. Zurzeit werden die Ansprüche der Anwohner verwaltungsintern geprüft. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Es ist jedoch bereits heute festzuhalten, dass die durch den Bebauungsplan ermöglichte Neubebauung einen größeren Abstand zu der Eisengießerei einhält als die damals bereits bestehende Altbebauung. Zum Zeitpunkt der Planaufstellung war nicht erkennbar, dass Immissionsgrenzwerte möglicherweise überschritten werden. Sobald hierzu neue Erkenntnisse vorliegen, wird hierüber im nächsten Bürgerforum berichtet.

Ein Bürger wendet ein, dass die Emissionen des Gewerbebetriebes schon seit vielen Jahrzehnten bekannt seien. Das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt wurde bei der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 379 nicht beteiligt.

Ein Bürger erkundigt sich, ob die Ursache des Brandes vom Juni der Verwaltung schon bekannt sei. Danach sei eine Begehung mit Sachverständigen durchgeführt worden. Am Freitag vor zwei Wochen war zu beobachten, dass der Schornstein glühte und Funkenflug entstand. Kurz danach wurden Reparaturarbeiten durchgeführt.

Herr Dr. Baier teilt mit, dass der Verwaltung die Brandursache nicht bekannt sei.

Ein Bürger fordert, dass während des Gießprozesses an einem Freitag eine Brandschutzbegehung durchgeführt werden sollte.

Frau Graschtat führt aus, dass mehrfach gefordert wurde, eine unangemeldete Prüfung durch das GAA wie auch eine unangemeldete Brandschau durchzuführen. Es wurde mitgeteilt, dass dies aufgrund verschiedener rechtlicher Rahmenbedingungen nicht möglich wäre.

Herr Jasper führt aus, dass die Situation für die Betroffenen äußerst unbefriedigend sei. Die Verfahren vor den Gerichten verzögerten sich, da beide Seiten wiederholt Rechtsmittel eingelegt hätten.

## **2 e) Neubau Umspannwerk Petrusallee (Beeinträchtigungen durch die Anlage / Ersatzpflanzung für gefälltte Bäume)**

Frau Brinkmann fragt, ob von dem Bauvorhaben Elektrosmog ausgeht und wo die Ersatzpflanzung für das zu rodende Waldstück durchgeführt wird.

Herr Tegeler erläutert, dass die Erweiterung des Umspannwerkes der Stadtwerke aufgrund des erhöhten Bedarfs erforderlich wurde. Die Anlage wurde gemäß dem Stand der Technik errichtet. Der TÜV Rheinland hat die Unbedenklichkeit dieser Anlage gutachterlich bestätigt. Weiterhin hat der „Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück“ Folgendes mitgeteilt: Die Umspannanlagen einschließlich der Schaltanlagen fallen unter die Verordnung über elektromagnetische Felder - 26. BImSchV (Bundesimmissionsschutzverordnung). In der Verordnung sind Grenzwerte zum Schutz der Menschen vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Niederfrequenzanlagen festgeschrieben. Nach den hier vorliegenden Informationen ist davon auszugehen, dass durch die massive Bauweise der neuen 10 kV Schaltanlage der Stadtwerke Osnabrück AG das elektrische Feld durch die Gebäudehülle weitestgehend abgeschirmt wird und auch das zu erwartende Magnetfeld an der Grundstücksgrenze weit unter den geforderten Grenzwerten liegen wird. Sowohl für Spaziergänger der Petrusallee als auch für die nächsten Wohnhäuser Nr. 16/18 werden von Seiten des Gesundheitsdienstes durch die neue Schaltanlage keine relevanten Zusatzbelastungen gegenüber der bestehenden Situation gesehen.

Weiterhin berichtet Herr Tegeler, dass mit der Baugenehmigung auch eine Verpflichtung zur Schaffung einer neuen Waldfläche auferlegt wurde. Diese wird in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde/unteren Waldbehörde auf dem ehemaligen Steinlagerplatz am Süberweg errichtet.

## **2 f) Abwurfmöglichkeit für Hundekot-Beutel / Papierkörbe am Haseuferweg**

Frau Brinkmann berichtet, dass es am Haseuferweg kaum Papierkörbe gibt und insbesondere Müllbehälter für die Hundekotsammelbeutel fehlen.

Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt mit, dass sich zurzeit am Haseuferweg (im Teilstück Wachsbleiche bis Römereschstraße) nur an drei Stellen Abfallbehälter befinden. Der Osnabrücker ServiceBetrieb hat daher neue Abfallbehälter bestellt. Wenn diese vorrätig sind, werden im restlichen Bereich am Haseuferweg zusätzliche Behälter aufgestellt.

## **2 g) Schutz vor Bahnlärm**

Frau Brinkmann berichtet, dass die Lärmentwicklung durch die Bahn seit dem Sommer letzten Jahres erheblich zugenommen hat.

Herr Schmidt trägt vor, dass es laut Auskunft der Deutschen Bahn AG grundsätzlich keinen Anstieg im Güterverkehrsaufkommen auf der Schiene gegeben hat. Aufgrund der Wirtschaftskrise war es zuvor zu einem Rückgang im Schienengüterverkehr gekommen, der sich allerdings mit der anziehenden Wirtschaft wieder auf das normale Niveau eingependelt hat.

Um unter anderem die Anwohner am Schienenweg im Abschnitt Eversburg - Hafen zukünftig besser vor Lärm schützen zu können, ist die gesamte Schienenstrecke Rheine - Hannover auf dem Stadtgebiet von Osnabrück in das Bundesprogramm für Lärmsanierung an Schie-

nenwegen aufgenommen worden. Zurzeit laufen die vorbereitenden Untersuchungen einschließlich Planungen zum aktiven und passiven Schallschutz. Im Frühjahr 2011 ist laut Auskunft der zuständigen DB-Projektbau mit ersten Ergebnissen zu rechnen.

Ein Bürger berichtet, dass am Bahnübergang Atterstraße (Bahnlinie Richtung Rheine) die Zeitdauer für die Querung des Bahnübergangs vor Schließung der Schranke für Fußgänger zu kurz bemessen sei.

Eine Bürgerin berichtet, dass seit dem Sommer ständig abends gegen 22.30 Uhr ein langer schwerer Güterzug zu beobachten sei, der in Höhe der Lagerhalle ehemals Ihr Platz mit sehr lautem Quietschen anfährt.

## **2 h) Bahnunterführung Piesberger Straße (Abflachung der Rampe)**

Von Frau Brinkmann wird nochmals um eine Abflachung der Rampe gebeten. Die Unterführung wird von den Bewohnern genutzt, um die rund um den Eversburger Platz angesiedelten Geschäfte und Arztpraxen, die Bushaltestellen, das Schulzentrum, das Jugendzentrum WestWerk u. a. erreichen zu können.

Herr Schmidt berichtet, dass - wie bereits im Protokoll des Bürgerforums vom 05.05.2010 dargestellt - die Abflachung der Rampe mit erheblichem technischen Aufwand und Kosten in Höhe von ca. 250.000 € verbunden ist. Diese Mittel sind in der Finanzplanung bisher nicht vorgesehen.

Ein Bürger fragt, ob langfristig ein Umbau möglich wäre.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Verwaltung prüfen werde, ob dieses Projekt mit in den Entwurf für das Investitionsprogramm aufgenommen werden könne. Danach müsse im Rahmen der Haushaltsberatungen entschieden werden.

Eine Bürgerin bittet darum, zumindest die Stufen neben der Rampe in den städtischen Winterdienst mit aufzunehmen, da man die Unterführung bei Schneefall und Glatteis sonst gar nicht mehr nutzen könne.

## **2 i) Eröffnung/Erschließung der Mülldeponie Piesberg (Rohstoffgewinnung)**

Frau Brinkmann fragt, ob es Planungen zur Öffnung der Mülldeponie Piesberg gibt.

Herr Jasper berichtet, dass der Rat der Stadt Osnabrück in der Sitzung am 28.09.2010 die Verwaltung mit der Prüfung folgender Fragen beauftragt hat: „1. Welche Erfahrungen und Konzepte liegen in der Bundesrepublik bei dem Rückbau von Deponien unter dem Aspekt der Rohstoffgewinnung vor?, 2. Wie werden die Chancen und wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Aspekte bewertet, die in Osnabrück gelegenen Deponien als künftige Rohstoffquellen perspektivisch zu nutzen?“.

Herr Dr. Baier ergänzt, dass der derzeit gültige Planfeststellungsbeschluss die vollständige Schließung des Deponiekörpers mit einer entsprechenden Basisabdichtung vorschreibt. Vor diesem Hintergrund gibt es innerhalb der Verwaltung nur theoretische Überlegungen über das mögliche Wertstoffpotential der Deponie Piesberg, keinesfalls aber fundierte Strategien, dieses mögliche Potential kurzfristig zu heben.



## **2 j) Bauruine Barenteich**

Frau Graschtat und Herr Groß fragen nach dem Sachstand und den Eingriffsmöglichkeiten der Verwaltung.

Herr Jasper teilt mit, dass in der Verwaltung für den Bereich nördlich des Rubbenbruchsees, in dem sich auch der Rohbau Barenteich 1 befindet, derzeit ein Bebauungsplan (B-Plan Nr. 559 - Rubbenbruchweg) aufgestellt wird. Im Rahmen der Bebauungsplanaufstellung wird festgelegt, ob bzw. in welcher Form ein Weiterbau zugelassen werden kann. Weiterhin sollen öffentliche Parkplätze für Naherholungssuchende hergerichtet werden. Über die Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan-Vorentwurf soll am 02.12.2010 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt entschieden werden. Ein Bauantrag für die Fertigstellung des Rohbaus liegt vor. Im Einvernehmen mit dem Eigentümer und dem Architekten wurde die Bearbeitung des Bauantrages ausgesetzt, bis der Bebauungsplan fertig gestellt ist.

## **2 k) Sichtbehinderung Einmündung Kirchstraße in die Atterstraße**

Herr Restemeyer berichtet, dass die an der Einmündung aufgestellten zwei Automaten die stadtauswärtige Sicht in den Straßenraum behindern.

Herr Dr. Baier teilt mit, dass die beiden Automaten schon seit vielen Jahren an dieser Ecke stehen. Grundsätzlich müssen solche Automaten von der Stadt baugenehmigt bzw. als Sondernutzung erlaubt werden. In diesen Fällen ist jedoch nicht mehr nachvollziehbar, wann genau eine Erlaubnis bzw. Genehmigung erteilt worden ist, weil die Automaten schon sehr lange zum Straßenbild gehören.

Die eingeschränkte Sicht für Kraftfahrer, die die Kirchstraße mit einem Fahrzeug verlassen wollen, war bereits im Rahmen der Verkehrsschau im Juni 2009 beurteilt worden. Um die Situation zu entschärfen, wurde seinerzeit veranlasst, dass der Kondomautomat links neben den Zigarettenautomaten versetzt wird. Damit war die Sicht nach links auf die Atterstraße frei.

Ob diese Situation auch nach dem Umbau der Atterstraße in gleicher Form wieder hergerichtet worden ist, kann derzeit nicht abschließend gesagt werden. Deshalb soll hier nochmals eine Ortsbesichtigung im Rahmen der nächsten Verkehrsschau Anfang Dezember 2010 stattfinden.

## **2 l) Kasernengelände an der Landwehrstraße**

Herr Groß erkundigt sich, ob es für das Gelände an der Landwehrstraße Pläne, Vorüberlegungen und interessierte Investoren gibt.

Herr Schmidt berichtet, dass der Grundstückseigentümer, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, gemeinsam mit Vertretern der Stadt in Gesprächen mit einem Investor steht, der sich für den Erwerb des gesamten Kasernenareals interessiert. Grundsätzlich soll die Flächenentwicklung die Zielsetzungen des Perspektivplanes Konversion aufnehmen. Das Bürgerforum soll zu gegebener Zeit über die Ergebnisse dieser Gespräche informiert werden.

Weitere Informationen zur Konversion in Osnabrück sind im Internet veröffentlicht unter [www.osnabrueck.de/konversion](http://www.osnabrueck.de/konversion).

## **2 m) Stadtteilbücherei Eversburg (Schließungstermin)**

Herr Groß fragt nach dem Zeitpunkt der Schließung der Stadtteilbibliothek.

Herr Dr. Baier berichtet, dass nach den Stadtteilbibliotheken Neustadt und Schinkel die Stadtteilbibliotheken in Eversburg und in Haste zum Ende des Jahres geschlossen werden. Der Beschluss wurde vom Rat der Stadt Osnabrück am 15.06.2010 gefasst.

Der letzte Ausleihtag ist Donnerstag, der 23. Dezember 2010. Im neuen Jahr können während der regulären Öffnungszeiten in beiden Stadtteilbibliotheken vom 4. Januar bis zum 14. Januar 2011 Medien zurückgegeben werden. Darüber hinaus können die Medien auch in der Stadtbibliothek am Markt und im Bücherbus abgegeben werden. Der Bücherbus bedient bereits seit Mitte September den Stadtteil Eversburg. Die Vorleserinnen und Vorleser wechseln Ende des Jahres von der Stadtteilbibliothek in das Michaelis-Zentrum und führen dort die Vorlesestunden für Kinder durch. Zur Auflösung der Medienbestände und des Mobiliars benötigt die Stadtbibliothek rund sechs Monate. Danach werden die Räumlichkeiten von der Kunstschule genutzt.

Herr Groß kritisiert, dass der Beschluss zur Schließung der Stadtteilbibliothek gefasst wurde, bevor eine Nachnutzung des Gebäudes festgelegt wurde. Die Räumlichkeiten an der Atterstraße wurden mit hohem Aufwand für die Stadtteilbibliothek hergerichtet. Angebote der Kunstschule an einem dezentralen Standort seien ungünstig für die Nutzer. Es müssten erneut Umbauten vorgenommen werden.

Herr Dr. Baier berichtet, dass die Räumlichkeiten an der Nobbenburger Straße ohnehin als Provisorium vorgesehen waren. Diese Nutzung sei insbesondere aufgrund hoher Energiekosten nicht wirtschaftlich. Die Schließung der vier Stadtteilbibliotheken bringe auf Dauer Einsparungen für die Stadt mit sich. In Eversburg sei der Bücherbus im Einsatz. Die Angebote der Kunstschule seien ein weiteres kulturelles Angebot, das innerhalb von Eversburg sehr gut erreichbar sei.

Eine Bürgerin teilt mit, dass eine Kunstschule kein gleichwertiger Ersatz für die Stadtteilbibliothek sei, deren Angebote sich sowohl an Kinder wie auch an Erwachsene gerichtet haben.

*Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:*

Die Angebote der Kunstschule richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die aktuellen Kursangebote können unter [www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de) eingesehen werden.

## **2 n) Eisenbahntunnel Schwenkestraße (Beschädigungen der Handläufe)**

Herr Groß fragt nach dem Ersatz für die durch Vandalismus beschädigten bzw. fehlenden Handläufer.

Herr Schmidt teilt mit, dass zwischenzeitlich die fehlenden Handläufe ersetzt wurden. Leider gebe es immer wieder Schäden durch Vandalismus.

## **2 o) Buswartehäuschen für die Haltestelle „Bahnhof Eversburg“, Atterstraße/Klatte**

Herr Groß fragt, wann die Wartehalle aufgestellt wird.

Herr Schmidt berichtet, dass die Wartehalle zwischenzeitlich aufgestellt wurde.

## **2 p) Friedhof Eversburg (Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzeptes)**

Herr Groß erkundigt sich, welche Auswirkungen das neue Friedhofsentwicklungskonzept für den Friedhof Eversburg hat und wann der defekte Zaun repariert wird.

Herr Dr. Baier erläutert, dass vom Rat der Stadt Osnabrück am 31.08.2010 die Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzeptes mit der Leitstrategie „Friedhöfe als Orte der Friedhofskultur“ beschlossen wurde. Teilbeschlüsse sind die Überprüfung einer möglichen anderweitigen Nutzung nicht mehr benötigter Friedhofserweiterungsflächen, Umsetzung der Grabvergabeszenarien des Konzepts und der Erhalt der Ortsteilfriedhöfe.

Dies bedeutet für den Friedhof Eversburg, dass der Fachbereich Städtebau und der Eigenbetrieb Immobilien um Überprüfung einer möglichen anderweitigen Nutzung der Erweite-

rungsflächen im Norden, Süden und Westen des Friedhofs gebeten wurde. Dies ist naturgemäß als sehr zeitaufwändiger Prozess zu sehen.

Weiterhin werden bisher noch nicht belegte Friedhofsflächen nicht in die Grabvergabe eingeplant (Westteil des Friedhofs). Der teils beschädigte vorhandene Zaun in diesem Bereich wird entfernt. Der neue Zaunverlauf wird an der Westseite des Friedhofs innerhalb des Friedhofsgeländes so festgelegt, dass die nicht mehr zu belegenden Friedhofsflächen dann außerhalb des Zaunes liegen. Die Zaunbauarbeiten sind vergeben, werden innerhalb der nächsten Wochen beginnen und sollen in 2010 abgeschlossen werden. Für das Frühjahr 2011 ist entlang des neuen Zaunverlaufes eine Pflanzung geplant. Damit ist eine extensive Pflege der nicht benötigten Friedhofsflächen außerhalb des neuen Zaunverlaufes möglich.

Die Umsetzung des Friedhofsentwicklungskonzepts beinhaltet weiterhin, dass neue Reihengrabfelder in die Struktur der vorhandenen Wahlgrabbereiche eingepasst werden.

Frau Maskos erläutert, dass der Pflegerückstand entstanden sei durch die sinkenden Einnahmen bei den Friedhofsgebühren (stark sinkende Zahl der Erdbestattungen gegenüber den kostengünstigeren Urnenbeisetzungen). Dagegen sei der Pflegeaufwand für die Grünflächen und Wege auf den Friedhöfen gleich geblieben. Für den Grünservice auf sämtlichen städtischen Friedhöfen stünden insgesamt 17 Mitarbeiter zur Verfügung.

## **2 q) Sanierung Fußgängertunnel Atterstraße zum Eversburger Bahnhof**

Von Herrn Groß wird gefragt, ob der Tunnel unter den Bahngleisen saniert wird, nachdem sich im Gebäude des ehemaligen Eversburger Bahnhofs Gastronomie angesiedelt hat.

Herr Schmidt berichtet, dass für die Unterhaltung dieses Fußgängertunnels die Stadt Osna-brück zuständig ist. Die Wände und die Beleuchtung sind stark mit Graffiti besprüht. Ferner sind einige Stufen der Treppen beschädigt. Im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen sollen im Frühjahr 2011 notwendige Reparaturarbeiten durchgeführt werden.

## **2 r) Buslinie 21 (Umsteigen am Eversburger Platz)**

Herr Groß berichtet, dass beim Umsteigen von der Linie 21 in die Linien 11/12/13 am Eversburger Platz längere Wartezeiten für die Busgäste entstehen.

Herr Tegeler bestätigt, dass es aufgrund der Baustelle Verspätungen der Linie 21 gebe. Das Fahrpersonal der Linie 21 habe daher die Anweisung erhalten, nach dem Halt am „Baren-teich“ bei den Fahrgästen anzufragen, ob jemand am Eversburger Platz umsteigen wolle. Dann würden die Busfahrer der Linie 1 per Funk informiert, damit sie auf diese Busgäste warten.

Eine Bürgerin berichtet, dass ein gleiches Problem morgens beim Umsteigen von der Linie 21 in den Einsatzbus zum Gymnasium In der Wüste besteht. Der Einsatzbus sei oft schon weggefahren, wenn der Bus der Linie 21 am Eversburger Platz ankommt.

Herr Groß teilt mit, dass das genannte Problem unabhängig sei von den baustellenbedingten Verspätungen, sondern schon seit Einrichtung der „Hochschullinie“ bestehen würde.

Ein Bürger weist darauf hin, dass beim Umsteigen am Eversburger Platz von der Linie 1 in die 21 oder 32/33 ein ähnliches Problem bestehe. Wenn die Linie 1 an der Bushaltestelle ankomme, seien die anderen Busse gerade weggefahren.

Eine Bürgerin berichtet, dass die im Rahmen des Straßenausbaus in der Atterstraße (ab Eversburger Platz stadtauswärts) neu installierte Straßenbeleuchtung zu dunkel sei, da die Grundstücke der Anwohner nicht mehr ausreichend beleuchtet würden.

*Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:*

Die Stadtwerke werden versuchen, die Umstiegsprobleme zum Fahrplanwechsel 2011 zu verbessern. Der Einsatzbus wird weiterhin zu der jetzt festgelegten Uhrzeit fahren, damit er pünktlich die Schule an der Rückertstraße und das Schulzentrum Wüste erreicht.

**2 s) Reinigung Bushaltestellen (ehem. Kaserne Landwehrstraße)**


---

Herr Groß fragt, wer für die Sauberhaltung der Bushaltestelle (Nachtbus) zuständig ist.

Herr Schmidt teilt mit, dass auch hier der Grundstückseigentümer zuständig ist und zwar die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, da die Kasernenflächen nach Abzug der britischen Streitkräfte in das Eigentum der Bundesrepublik Deutschland übergegangen sind.

Der Osnabrücker ServiceBetrieb hat sich mit dem zuständigen Sachbearbeiter bei der Abteilung „Bundesimmobilien Oldenburg“ in Verbindung gesetzt. Von dort aus wurde zugesagt, dass umgehend eine Reinigung des obigen Bereiches erfolgen wird.

Ein Bürger fragt, ob die Stadt Osnabrück Streugut bereitstellen könne, damit die Anlieger den Einstiegsbereich der Bushaltestellen streuen könnten, falls der kommende Winter wieder so extreme Witterungsverhältnisse mit sich bringe.

*Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:*

Die Stadt Osnabrück hat Streugutkästen an potenziellen Gefahrenstellen aufgestellt, z. B. an engen Kurven und an Straßenabschnitten mit starkem Gefälle. Diese Kästen werden zu Beginn des Winters geöffnet. Die Bürger können diesen Splitt nutzen, um die Fahrbahn abzustreuen, da es sich in der Regel um Bereiche handelt, die nicht in die 1. Winterdienstpriorität fallen. Der Splitt ist allerdings nicht zum Streuen der Gehwege an den Privatgrundstücken gedacht.

Gemäß der Straßenreinigungsverordnung der Stadt Osnabrück müssen von den Anliegern auf den Gehwegen die Zuwege zu Busein- und Ausstiegen von Schnee sowie von Schnee- und Eisglätte freigehalten werden.

**2 t) Beschilderung Regenrückhaltebecken „In der Masch“**


---

Herr Groß berichtet, dass relativ viele Warnschilder am Regenrückhaltebecken aufgestellt wurden und fragt, wie weit das Betriebsgelände der Stadtwerke reicht. Einige der Zaunpfähle wurden unterspült.

Herr Tegeler berichtet, dass die Zaunpfähle wieder befestigt wurden. Weiterhin wurden vor kurzem neue Schilder installiert. Aus Gründen der Sicherheit sei eine Ausschilderung an jedem Weg erforderlich.

Herr Groß berichtet, dass Schilder bis zu 100 m vor dem Becken errichtet wurden, was sicherlich nicht dem Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke entspräche.

Herr Tegeler sagt zu, die Standorte der Schilder nochmals prüfen zu lassen.

**2 u) Ratten am Regenrückhaltebecken „In der Masch“**


---

Herr Groß berichtet, dass die Enten von Bürgern überfüttert werden und die Futterreste Ratten anlocken.

Herr Schmidt trägt die Stellungnahme des „Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück“ vor: Eine übermäßige Fütterung von Enten an Regenrückhaltebecken kann kaum wirksam unterbunden werden. Das Aufstellen von entsprechenden Hinweisschildern hat an anderen Orten nur zu einem sehr eingeschränkten Erfolg geführt. Diese leider häufig falsch verstandene Tierliebe kann die Rattenpopulation ungünstig beeinflussen und indirekt auch zu häufigeren Erkrankungen bei den Wasservögeln führen. Meldungen über einen konkreten

Rattenbefall können von den Anwohnern an den Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück (Tel. 0541/501-8120) gemeldet werden, Von dort werden dann entsprechende Maßnahmen durch eine beauftragte Schädlingsbekämpfungsfirma veranlasst. Grundsätzlich sind Ratten eher scheue Tiere, die den Kontakt zum Menschen meiden, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass eine Ratte aus ihrem Überlebenstrieb zubeißt, wenn sie sich z. B. durch einen jagenden Hund angegriffen fühlt.

Eine Bürgerin teilt mit, dass aktuell ein Rattenaufkommen beobachtet wurde.

Herr Dr. Baier sagt zu, den Gesundheitsdienst um eine Kontrolle vor Ort zu bitten.

## **2 v) Probleme Schwenkestraße (Geschwindigkeitsüberschreitungen, Missachtung des Halteverbots)**

Herr Groß teilt mit, dass Anwohner der Schwenkestraße über überhöhte Fahrgeschwindigkeiten klagen und das absolute Halteverbot missachtet wird. Er fragt, ob in dieser Straße Kontrollen stattfinden.

Herr Dr. Baier berichtet, dass Geschwindigkeitsüberwachungen im Bereich der Schwenkestraße nicht durchgeführt werden.

Bei der Überwachung des fließenden Verkehrs sind die dazu ergangenen Richtlinien zu beachten. Danach sind Geschwindigkeitsüberwachungen dort zu konzentrieren, wo sich häufig Unfälle ereignen (Unfallbrennpunkte) oder die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich Unfälle ereignen werden (Gefahrenpunkte). Eine Unfallhäufungsstelle liegt hier nicht vor. Die o. g. besondere Gefährdung, die für eine Verkehrsüberwachungsmaßnahme erforderlich ist, muss deutlich über das Maß an Gefahren hinausgehen, das üblicherweise durch den Straßenverkehr ausgelöst wird. Das kann zum Beispiel an Schulen, Kindergärten oder Senioreneinrichtungen der Fall sein. Die Verwaltung hat mehrfach auf Hinweis aus dem Bürgerforum in der Schwenkestraße so genannte statistische Messungen durchgeführt, um festzustellen, ob hier Gefahren durch ein erheblich erhöhtes Geschwindigkeitsniveau gegeben und damit die Voraussetzungen für die Einrichtung eines Messstandortes entsprechend der genannten Richtlinien vorliegen. Die statistischen Messungen erfolgten zu den mit den Anwohnern abgestimmten Tageszeiten. Nach dem Ergebnis der Messungen liegen die Voraussetzungen für die Einrichtung eines Messstandortes entsprechend der Erlasslage jedoch nicht vor.

Die Problematik der Missachtung des absoluten Haltverbots ist bislang nicht an die Verwaltung herangetragen worden. Die Verwaltung wird diesen Hinweis zum Anlass nehmen, entsprechende Kontrollen durchzuführen.

Ein Bürger berichtet, dass in den Tempo-30-Zonen vieler Osnabrücker Stadtteile Geschwindigkeitsüberschreitungen auftraten. Die Messung mit den Seitenradargeräten, die am Straßenrand an Masten befestigt würden, könne nicht objektiv sein. Diese Geräte würden von den Verkehrsteilnehmern so rechtzeitig gesehen, dass sie ihr Tempo für kurze Zeit reduzierten. Die Anwohner am Freiheitsweg im Widukindland würden daher Messungen mit einem verdeckt angebrachten Gerät durchführen, um objektive Ergebnisse zu erzielen. Da durch Geschwindigkeitsüberschreitungen andere Verkehrsteilnehmer gefährdet würden, müsse die Verwaltung dieses Problem ernster nehmen. Die Stadt Osnabrück war bereits einmal als Unfallhauptstadt Deutschlands negativ bekannt geworden.

Eine Bürgerin hält die „Blitzanlage“ an der Wersener Straße für überflüssig, da dort kaum Unfälle passierten.

Herr Jasper berichtet, dass sich der Rat der Stadt Osnabrück ausdrücklich dafür ausgesprochen habe, sich bei der Aufstellung von Messgeräten auf die Unfallbrennpunkte und Gefahrenpunkte zu konzentrieren.

Herr Dr. Baier berichtet, dass die Verwaltung bei der Aufstellung der Messgeräte ohnehin die o. g. gesetzlichen Richtlinien zu beachten habe. Die Verwaltung erhalte oft massive Proteste von Anliegern, die z. B. in einer Tempo-30-Zone „geblitzt“ wurden. Ein Mitarbeiter der Verwaltung wurde vor einigen Monaten bei einer Messung vor Ort tätlich angegriffen.

## **2 w) Reinigung der Wege und Anlagen im Baugebiet „In der Masch“**

Herr Groß erkundigt sich nach den Reinigungsintervallen. Bis vor einigen Monaten wurden jede Woche 1 €-Jobber für die Reinigung eingesetzt.

Herr Jasper teilt mit, dass die Reinigung der Wege in den Grünanlagen um das Baugebiet nach wie vor vom Osnabrücker Servicebetrieb (OSB) geleistet wird, jedoch nicht von 1-€ Kräften, denn diese stehen seit dem 01.01.2010 nicht mehr zur Verfügung (das Förderprogramm der AGOS ist ausgelaufen). Derzeit wird das Gebiet einmal wöchentlich von 1 - 2 Personen begangen, die sowohl die Papierkörbe leeren, wie auch Unrat aus der Anlage entsorgen. Falls Defizite erkennbar sein, sollten die Bürger direkt Kontakt mit dem OSB aufnehmen.

## **2 x) Unnützes Schild („30“-Zone Sofie-Hammer-Straße)**

Herr Groß berichtet, dass die Schilder beidseitig aufgestellt wurden. Ein Schild steht direkt hinter einem Baum und wird von ihm verdeckt.

Herr Dr. Baier berichtet, dass das Schild auf der linken Seite am Beginn der Tempo-30-Zone verkehrsrechtlich erforderlich ist, weil nur so zweifelsfrei festgelegt werden kann, an welcher Stelle genau die Tempo-30-Zone beginnt. Bei nur einseitiger Beschilderung rechts muss damit gerechnet werden, dass dieses Schild, zum Beispiel durch parkende LKW, verdeckt wird und deshalb die Anordnung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h nicht erkannt wird. Unsinnig ist allerdings der Standort des linken Verkehrszeichens direkt hinter einem Baum. Die Verwaltung wird das Schild in den nächsten Tagen an eine Stelle direkt vor den Baum versetzen lassen.

## **2 y) Verlegung der Gas- und Wasserleitungen (Aufbringen der Teerdecke)**

Herr Groß erkundigt sich, ob die provisorischen Teerdecken noch endgültig befestigt werden.

Herr Schmidt erläutert, dass bei Straßensanierungen zuerst ein so genanntes „bituminöses Provisorium“ aufgetragen wird, das verkehrssicher sei. Nach etwa einem Jahr werde die oberste Schicht abgefräst und die endgültige Schicht aufgetragen. Damit werde vermieden, dass durch Absackungen erneut Risse oder Aufbrüche entstünden. Die Kosten für die gesamte Maßnahme trage der Verursacher, in diesem Fall die Stadtwerke Osnabrück.

Herr Tegeler teilt mit, dass in folgenden Straßen Arbeiten an Versorgungsleitungen vorgenommen werden:

- Die Eversburg: bis Ende 2010 (je nach Wetterlage)
- Wersener Straße (südliches Gebiet): bis Mitte 2011
- Wersener Landstraße (Gebiet): bis Anfang 2011 (je nach Wetterlage)
- Leyer Straße (Gebiet): bis Ende 2010 (je nach Wetterlage)
- Leyer Straße 23 - L88: bis Anfang 2011  
(gemeinsam mit der Stadt Osnabrück / Radwegesanieung)
- Hafeningstraße: bis Anfang 2011 (je nach Wetterlage)

Ein Bürger berichtet, dass er seit Monaten den Schmutz durch die Baustelle erdulden müsse.

Herr Tegeler bittet darum, bei konkreten Problemen direkt die Stadtwerke anzusprechen, um z. B. den Einsatz des Personals abzustimmen.

## **2 z) Ansiedlung der Spedition Koch am Fürstenauer Weg und die Schwerlastwagenzunahme über Wersener, Klöckner- und Brückenstraße**

Herr Helmers fragt, wie sich die Ansiedlung der Spedition Koch auf den Schwerlastverkehr auswirken wird.

Herr Schmidt teilt mit, dass durch die Ansiedlung der Firma Koch im Stadtteil Haste ein zusätzliches Verkehrsaufkommen entstehen werde. Wie sich die Verkehre verteilen, sei allerdings noch unklar. Die Brückenstraße, Klöcknerstraße und Wersener Straße seien für Schwerlastverkehr zugelassen. Die Firma Koch kalkuliert mit 700 Fahrten pro Tag (= 350 Lkw mit An- und Abfahrt). Die genaue Zahl sei abhängig von der jeweiligen Auftragslage und der Logistik des Unternehmens.

Ein Anwohner der Straße „Die Eversburg“ berichtet, dass Lkw aus dem Gewerbegebiet trotz des Durchfahrverbots „> 7,5 t“ die Straße durchfahren. Die Fahrer richten sich offenbar nach ihren Navigationsgeräten und nicht nach der Ausschilderung der Straßen. In der Tempo-30-Zone „Die Eversburg“ wurden zusätzlich zu den Aufpflasterungen Einbuchtungen in den Straßenraum gebaut. Auch diese hielten die Lkw nicht vom Befahren der Straße ab. Die Polizei habe leider keine personellen Kapazitäten für Verkehrskontrollen in dieser Straße.

Herr Schmidt berichtet, dass solches Fehlverhalten nicht verhindert werden könne. Er bittet darum, der Verwaltung direkt diese Beobachtungen zu melden, damit ggf. die Polizei nochmals gebeten werde, dort tätig zu werden. Der fließende Verkehr dürfe ausschließlich von der Polizei kontrolliert werden. Mitarbeiter der Verwaltung seien nicht befugt, Lkw- oder Pkw-Fahrer anzuhalten.

Eine Bürgerin befürchtet durch die zu erwartende Zunahme des Lkw-Verkehrs aufgrund der Ansiedlung der Spedition weitere Lärmbelastungen für die Anwohner der Wohnsiedlung, insbesondere an der Klöcknerstraße. Bereits heute entstünden tagsüber Stausituationen auf der Brückenstraße und der Klöcknerstraße. Die Johanniter-Unfall-Hilfe habe ihren Standort an der Brückenstraße und müsse durch zunehmendes Verkehrsaufkommen mit Behinderungen bei den Einsatzfahrten rechnen. Die Römereschstraße, die dringend ausgebaut werden müsse, sei ein weiterer Engpass. Wenn die Spedition ihre 14 Standorte auf insgesamt zwei reduziere, würden für die Beschäftigten weitere Anfahrtswege und somit zusätzlicher Verkehr in Richtung des neuen Standortes am Fürstenauer Weg entstehen. Darüber hinaus würden Lkw älterer Bauart mit höherem Schadstoffausstoß für die Anwohner weitere Belastungen mit sich bringen.

Herr Jasper führt aus, dass bei solchen Entscheidungen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden müssten. Die Ansiedlung von Unternehmen im Stadtgebiet, die damit wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen, sei grundsätzlich zu begrüßen. Aber auch die Belange der Anwohner hinsichtlich des Lärmschutzes müssten berücksichtigt werden. Der Rat der Stadt Osnabrück habe sich bereits für den schnellstmöglichen Ausbau der Römereschstraße ausgesprochen.

Herr Dr. Baier erläutert, dass das Gelände seit Jahren planungsrechtlich für die Ansiedlung eines Güterverkehrszentrums ausgewiesen war. Durch die Konzentrierung auf zwei Standorte würde sich das Gesamt-Verkehrsaufkommen der Spedition im Stadtgebiet reduzieren. Auch für die Belegschaft könnten sich dadurch kürzere Anfahrtswege ergeben. Für die Stadt Osnabrück sei es sehr wichtig, Unternehmen bzw. Arbeitsplätze innerhalb des Stadtgebietes anzusiedeln.

Ein Bürger berichtet, dass nach wie vor Gefahrguttransporter aus Richtung BAB-Abfahrt Osnabrück-Hafen über die Landwehrstraße über die Straße Die Eversburg in Richtung Gewerbegebiet Hafen West fahren. Er bittet darum zu prüfen, ob dies mit einer entsprechenden Beschilderung untersagt werden könne.

Herr Schmidt sagt zu, dass die Verwaltung prüfen werde, ob für die genannten Straßen ein solches Verbot möglich sei. Lkw mit mehr als 7,5 t Gewicht würden ohnehin verbotswidrig dort fahren.

Ein Bürger fragt, ob man mit baulichen Mitteln das Durchfahrverbot von Lkw > 7,5 t verhindern könne.

Herr Schmidt gibt zu bedenken, dass auch die Fahrzeuge der Müllabfuhr und andere größere Fahrzeuge, z. B. Möbeltransporter, die Straße durchfahren müssten.

Eine Bürgerin wendet ein, dass das Verkehrsaufkommen durch solche Maßnahmen nicht gesenkt, sondern eine Verdrängung in andere Straßen stattfinden werde. Die Wersener Straße mit ihrer Wohnbebauung sei schon übermäßig durch Verkehr belastet.

### **3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)**

#### **3 a) Finanzlage der Stadt Osnabrück**

Der Rat der Stadt Osnabrück hat mit Beschluss vom 08.12.2009 die Verwaltung u. a. gebeten, in den Bürgerforen die Bürgerinnen und Bürger über die Bedrohung der kommunalen Selbstverwaltung durch die dramatisch sinkende Finanzausstattung der Kommunen und die Folgen unterfinanzierter Aufgabenübertragung durch den Gesetzgeber zu informieren. Aus zeitlichen Gründen kann eine Berichterstattung in der Sitzung nicht erfolgen. Die Folien aus der Präsentation sind dem Protokoll beigelegt (siehe Anlage).

### **4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)**

#### **4 a) Atterstraße: Schlaglöcher in Höhe der Bushaltestelle „Schule Eversburg“ stadteinwärts**

Ein Bürger berichtet, dass in Höhe der Bushaltestelle „Schule Eversburg“ stadteinwärts große Schlaglöcher im Straßenasphalt entstanden sind. Dort sei bereits eine Passantin gestürzt.

#### **4 b) Abbau der Glascontainer vom Parkplatz E-Center Bürener Straße**

Eine Bürgerin berichtet, dass auf dem Parkplatz des E-Center die Glascontainer entfernt wurden. Nun würden an dieser Stelle Flaschen und Gläser auf den Erdboden geworfen.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Eversburg, Hafen für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

Anlagen

- Bericht aus der letzten Sitzung zu TOP 1
- Folien zu TOP 3a



Sitzung des Bürgerforums Eversburg, Hafen am 25.11.2010

## TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

### **1. Planung für gewerblich genutzte Halle Eversburger Straße - hier: fehlender Bebauungsplan für diesen Bereich** (TOP 2 j des Bürgerforums am 05.05.2010)

Bedingt durch die zum Teil sehr tiefen Grundstücke südlich der Eversburger Straße sind in der Vergangenheit immer wieder konkrete Anfragen nach baulichen Nutzungen auf den rückwärtigen Grundstücksbereichen an die Verwaltung herangetragen worden. Im Hinblick auf eine auch weiterhin geordnete städtebauliche Situation ist für diesen Bereich (Planbereich zwischen Bahnlinie, Eversburger Straße und Piesberger Straße) am 31.08.2010 ein Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes durch den Rat der Stadt Osnabrück gefasst worden. Im Rahmen des Aufstellungsverfahrens sind dann konkrete Festsetzungen bedingt durch die vorhandene Gemengelage, insbesondere hinsichtlich des Schallschutzes, zu treffen. Städtebauliches Ziel ist es, hier verkehrsintensive Nutzungen auszuschließen, die das Wohnen in diesem Bereich zusätzlich beeinträchtigen.

Zu der Entwicklung der Fläche an der Eversburger Straße lässt sich festhalten, dass verwaltungsseitig Gespräche mit möglichen Nutzern geführt werden, eine konkrete Planung von privater Seite ist daraus aber noch nicht entwickelt worden. Da die Fortentwicklung des Bebauungsplanes auch mit Vorstellungen privater Investitionsinteressen abgestimmt sein sollte, wird aus o. g. Gründen gegenwärtig das Verfahren nicht mit höchster Priorität bearbeitet. Daher lässt sich auch nicht genau terminieren, wann mit dem nächsten Verfahrensschritt zu rechnen ist.

### **2. Atterstraße/Anliegerbeiträge: hier: Kosten für die Entsorgung des belasteten Bodens** (TOP 2c des Bürgerforums am 05.05.2010)

Eine abschließende Entscheidung in dieser Angelegenheit wurde noch nicht getroffen. Daher gibt es keinen neuen Sachstand. Die Endabrechnung der Beiträge für den Ausbau der Atterstraße wird voraussichtlich erst im Jahr 2011 erstellt werden können.

### **3. Reinigungsrhythmus in öffentlichen Einrichtungen (z. B. Schulzentrum / Grundschule Eversburg)** (TOP 2 n des Bürgerforums am 05.05.2010)

Im Mai 2010 sind die Vorhänge bzw. Gardinen aus allen Klassenräumen der Grundschule Eversburg gereinigt worden. Die Reinigungssituation hat sich inzwischen normalisiert. Die letzte Reinigungskontrolle fand durch das Reinigungsmanagement am 29.10.2010 statt.

### **4. Herrichtung eines befestigten Fußweges zwischen Pastor-Goudefroy- und Sofie-Hammer-Straße** (TOP 4 a Bürgerforums am 05.05.2010):

Hierzu liegt kein neuer Sachstand vor.




# Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück

1 | 24.08.2010 | Fachbereich: Finanzen und Controlling




## Kommunen vor Rekord-Haushaltsloch

### 15-Milliarden-Defizit befürchtet

die. BERLIN. Städte und Gemeinden schlagen Alarm: Ihnen droht nach Einschätzung des Städtetages die größte Haushaltskrise seit Bestehen der Bundesrepublik.

Jahr 2003 fast verdoppeln. „Unsere Haushalte sind völlig überstrapaziert.“ Deshalb sei es gut, dass Kanzlerin Angela Merkel (CDU) weiteren Steuererhöhungen für die nächste Zeit eine Absage er-

stehen die Kommunen in den nächsten Jahren vor besonders hohem Einspardruck. Bis Ende 2013 müssen sie sich gegenüber früheren Prognosen auf Mindereinnahmen von etwa zwölf Bil-

Quelle: Neue OZ vom 15.05.2010

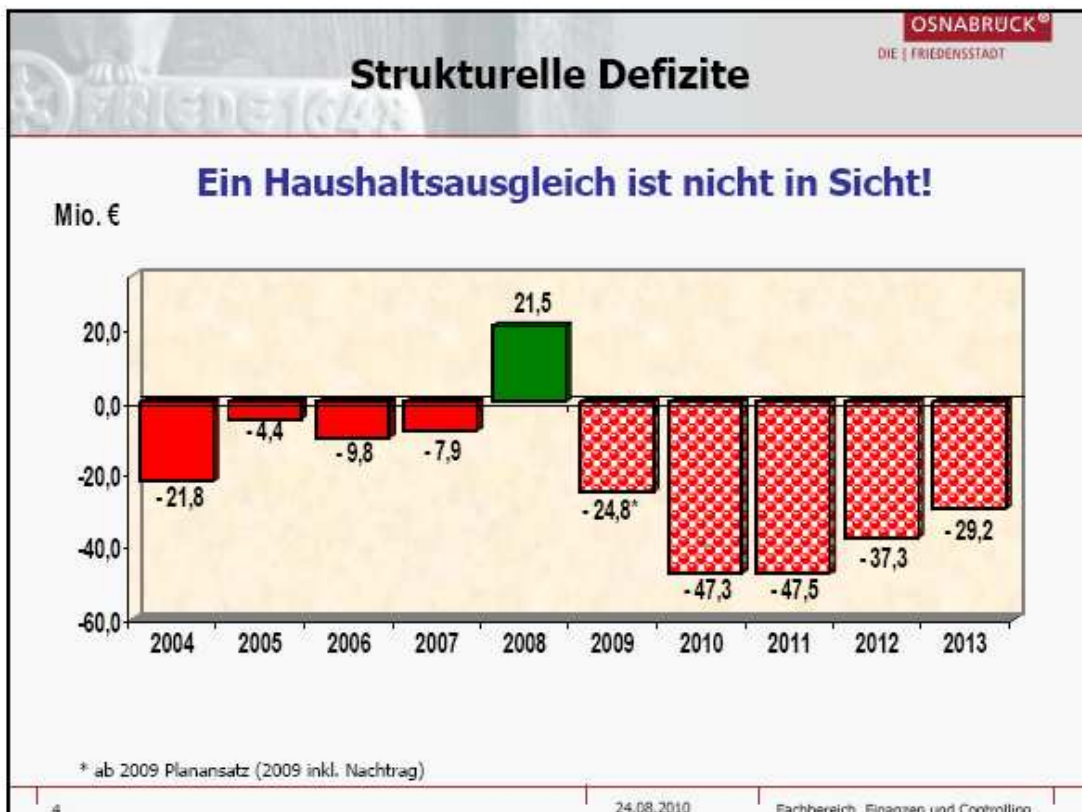
2 | 24.08.2010 | Fachbereich: Finanzen und Controlling

<b>Haushalt 2010</b>	
<b><u>Ergebnishaushalt:</u></b>	
Ordentliche Erträge	355,6 Mio. €
Außerordentlicher Ertrag	4,9 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen	407,8 Mio. €
<b>„Strukturelles“ Defizit</b>	<b>47,3 Mio. €</b>
<b>Altfehlbeträge</b>	<b>102,5 Mio. € (für 2009 Planansatz berücksichtigt)</b>
<b><u>Finanzhaushalt:</u></b>	
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	344.097.446 €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	387.878.703 €
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	35.156.400 €
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	50.468.938 €
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	12.656.428 €
Auszahlungen für Finanzierungstätigkeit	5.246.800 €

3

24.08.2010

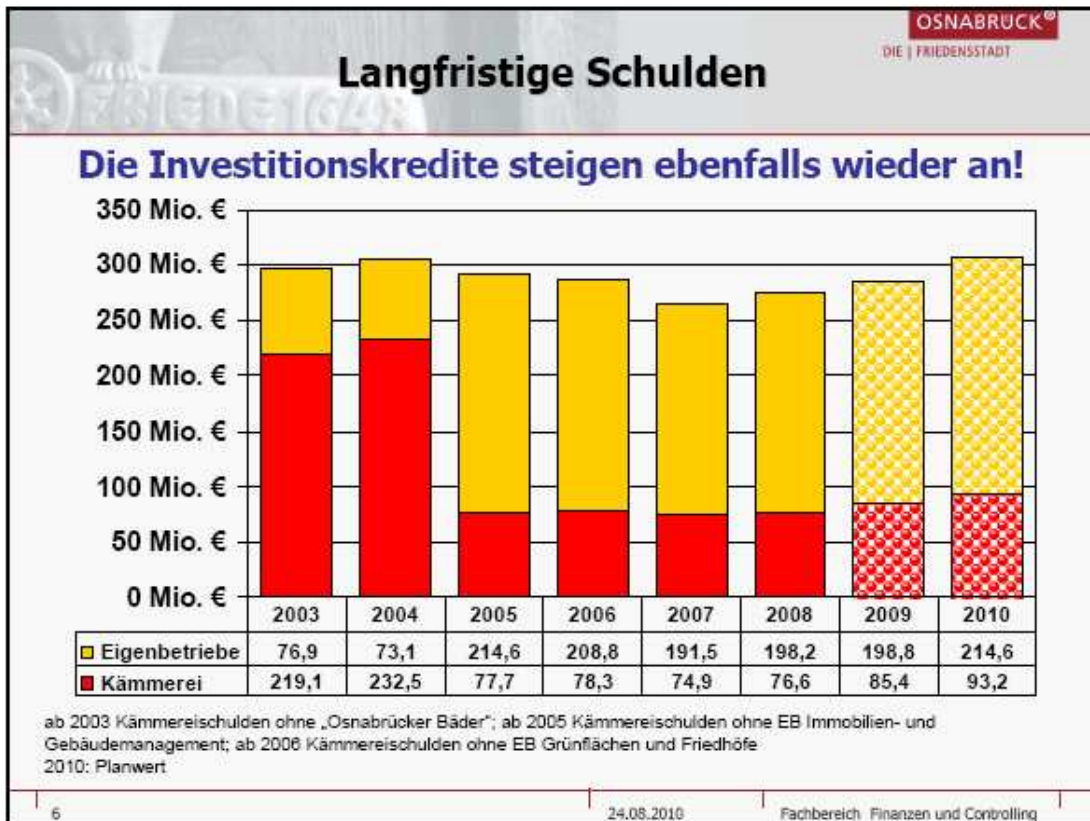
Fachbereich Finanzen und Controlling



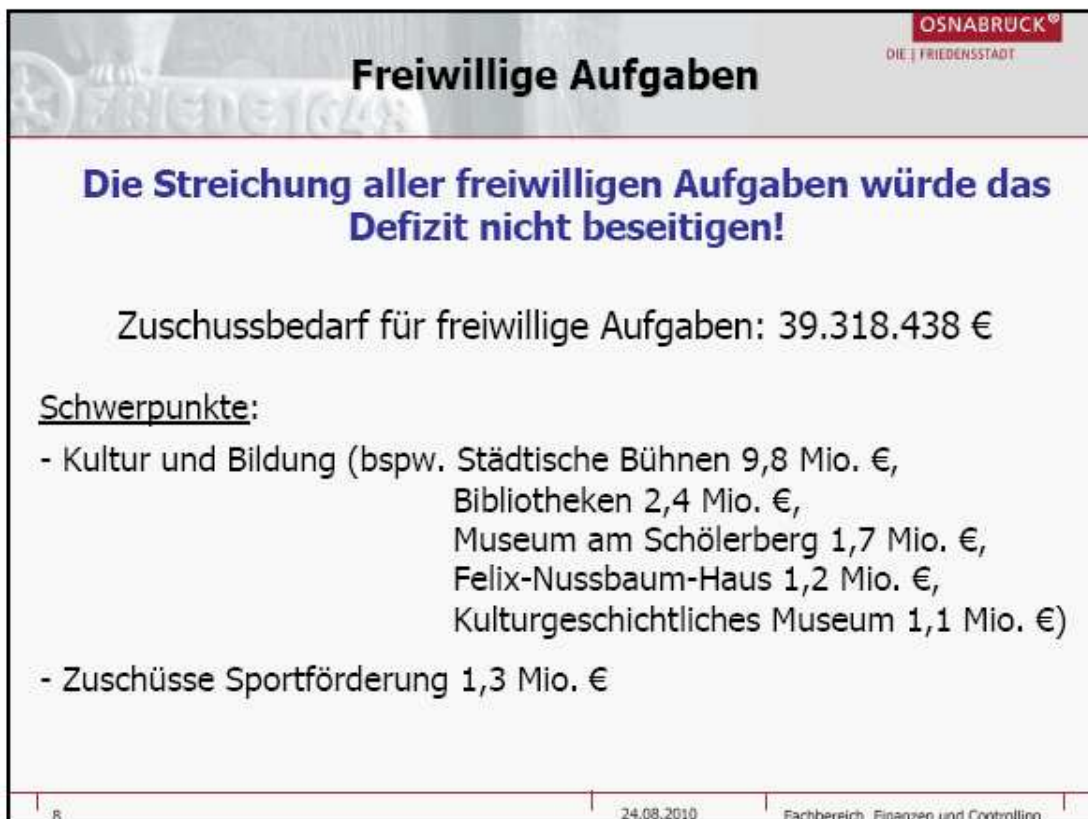
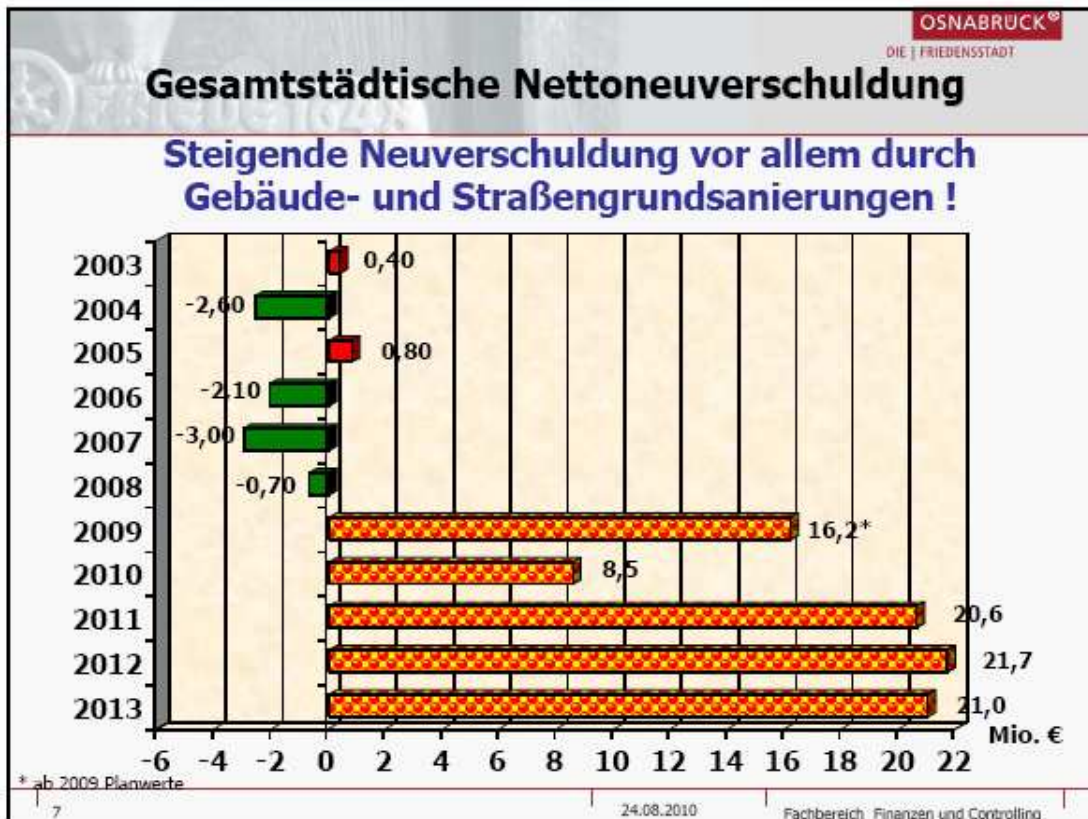
4

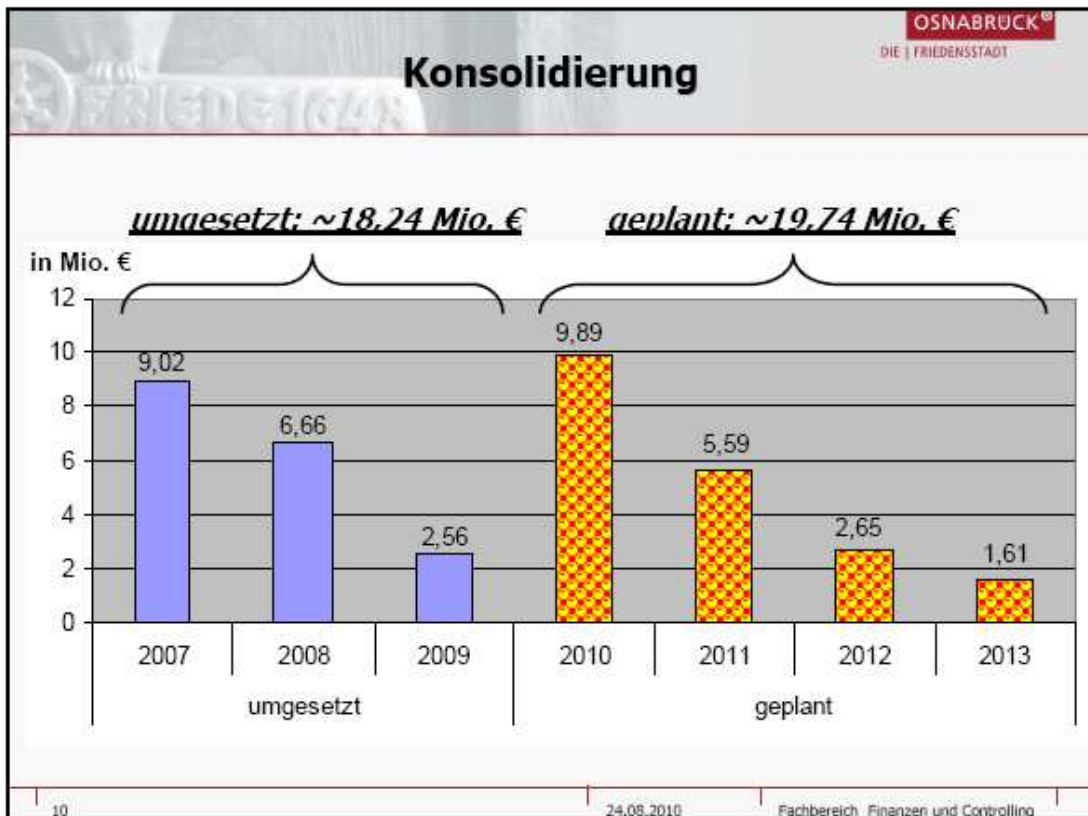
24.08.2010

Fachbereich Finanzen und Controlling









<b>Beispiele für Konsolidierungsmaßnahmen 2008</b>		<b>OSNABRUCK®</b> <small>DIE FRIEDENSTADT</small>
- Erhöhung des Gewerbesteuersatzes auf 425 Prozentpunkte		2.740.000 €
- Sachkostensenkung um 3%		1.460.000 €
- Wiedereinführung Parkraumbewirtschaftung Innenstadt		235.000 €
- Kürzungen im kulturellen Bereich (Umstrukturierung Kulturnacht, Bibliothek, ...)		86.000 €
- Reduzierung der Anzahl an Spielplätzen, aber Qualitätssteigerung ausgewählter Plätze (Erstellung eines Konzepts)		offen

11 | 24.08.2010 | Fachbereich: Finanzen und Controlling

<b>Beispiele für Konsolidierungsmaßnahmen 2009</b>		<b>OSNABRUCK®</b> <small>DIE FRIEDENSTADT</small>
- verwaltungsinterne Einsparungen (Personal- und Sachkosten)		1.200.000 €
- Erhöhung Gewinnausschüttung Stadtwerke		750.000 €
- Mehrerträge Vergnügungssteuer		205.300 €
- Erhöhung Gastschulgeld		200.000 €
- Erhöhung Nutzungsentgelte Sportanlagen		70.000 €

12 | 24.08.2010 | Fachbereich: Finanzen und Controlling



<b>Beispiele für Konsolidierungsmaßnahmen 2010</b>		<b>OSNABRUCK<sup>®</sup></b> <small>DIE   FRIEDENSTADT</small>
-	Veränderte Gebührenstruktur bei den Parkscheinautomaten	75.000 €* 70.800 €**
-	Erhöhung der Beiträge für Kindertageseinrichtungen	
-	Anhebung der Gebühren für Gewerbeum- und -abmeldungen	51.000 €
-	Verringerung der Wohnbauförderung für Familien	50.000 €
-	Umstrukturierung inter.kult und Afrika-Festival (biennale Ausrichtung)	46.100 €
* ab 2011: 150.000 €		
** ab 2011: 170.000 €		
13	24.08.2010	Fachbereich Finanzen und Controlling

<b>Finanzielle Belastungen durch Externe Einflüsse</b>		<b>OSNABRUCK<sup>®</sup></b> <small>DIE   FRIEDENSTADT</small>
<b>Fachbereich Soziales und Gesundheit</b>		
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II – Grundsicherung für Arbeitsuchende*		
2009: 21.478.503 Euro	2014: 24.327.300 Euro	Steigerung: 13,26%
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII- Sozialhilfe*		
2009: 19.797.656 Euro	2014: 22.419.900 Euro	Steigerung: 13,25%
<b>Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien</b>		
<u>Zusätzl.</u> Betriebskosten aufgrund der Umsetzung der Ausbaustufen des Kinderförderungsgesetzes (ab 2010 jährlich steigend)		
2010: 2.580.000 Euro	2014: 7.814.000 Euro (jährl. wiederkehrend)	
Produkt Hilfen zur Erziehung und Förderung von Familien		
2010: 21.404.384 Euro	2014: 23.139.520 Euro	Steigerung: 8,11%
*Nettobelastung der Stadt Osnabrück		
14	24.08.2010	Fachbereich Finanzen und Controlling





**OSNABRÜCK®**  
DIE | FRIEDENSTADT

## Finanzielle Belastungen durch Externe Einflüsse

---

### Belastungen durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetzes

Gesamtauswirkung auf Bund/Länder/Gemeinden: 5.655.000 Euro in 2010 (15 % Kommunen)

**Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (Prognose):**

**Haushalt 2010:**

Mindereinnahmen Gewerbesteuer:	rd. - 500.000 Euro
Mindereinnahmen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer:	rd. -1.000.000 Euro
Mindereinnahmen Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer:	rd. -38.400 Euro
<b>Mindersteuereinnahmen 2010 gesamt:</b>	<b>rd. -1.500.000 Euro</b>

**Haushalt 2011:**

Mindereinnahmen Gewerbesteuer:	rd. -1.800.000 Euro
Mindereinnahmen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer:	rd. -1.100.000 Euro
Mindereinnahmen Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer:	rd. -49.000 Euro
<b>Mindersteuereinnahmen 2011 gesamt:</b>	<b>rd. -2.850.000 Euro</b>


### Konjunkturprogramm II (Eigenanteil der Stadt)

Von den 16,1 Mio. Euro muss die Stadt einen Eigenanteil von **3.451.680 Euro** aufbringen

### Zukunftsfonds Niedersachsen

Auswirkungen auf die Finanzausgleichszahlungen Stadt Osnabrück 2010 rd. **-600.000 Euro**

15
24.08.2010
Fachbereich: Finanzen und Controlling



**OSNABRÜCK®**  
DIE | FRIEDENSTADT

## Beispiele für finanzielle Belastungen durch die Verletzung des Konnexitätsprinzips

---

### Der Gesetzgeber im Bund und Land beschließt Ausgaben zu Lasten der Kommunen!

#### Beispiele:

- Kindertagesstättenausbaugesetz
- Einführung eines neuen Personalausweises
- Kein Kostenausgleich bei der Erhöhung von Regelsätzen im Sozialgesetzbuch XII (Sozialhilfe)
- Asylbewerberleistungsgesetz (Aufnahme Zuwanderer)
- Kontingentflüchtlinge

16
24.08.2010
Fachbereich: Finanzen und Controlling